

Analyse des Diagnosewegs bei Kindern mit Retinoblastom zur Verbesserung der Früherkennung

Josephine Wilm¹, Roswitha Beneda², Norbert Bornfeld^{1,3}, Dietmar Lohmann^{1,4}, Petra Temming^{1,5}

¹ Klinische Forschergruppe ophthalmologische Onkologie und Genetik, Institut für Humangenetik, Universitätsklinikum Essen, Essen, Deutschland

² Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Universitätsklinikum Essen, Essen, Deutschland

³ Klinik für Erkrankungen des hinteren Augenabschnittes, Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum Essen, Essen, Deutschland

⁴ Institut für Humangenetik, Universitätsklinikum Essen, Essen, Deutschland

⁵ Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Universitätsklinikum Essen, Essen, Deutschland

Einleitung

Das Retinoblastom (RB) ist ein seltener, maligner Augentumor des Kindesalters. Bei frühzeitiger Diagnose haben Patienten eine Überlebensrate von >95%. Die Erstsymptome werden häufig nicht als bedrohlich erkannt und die Diagnose verzögert. Daher wurde in dieser Studie das Diagnosealter, die Erstsymptome, das Diagnoseintervall und der Diagnoseweg bei RB-Patienten in Deutschland analysiert.

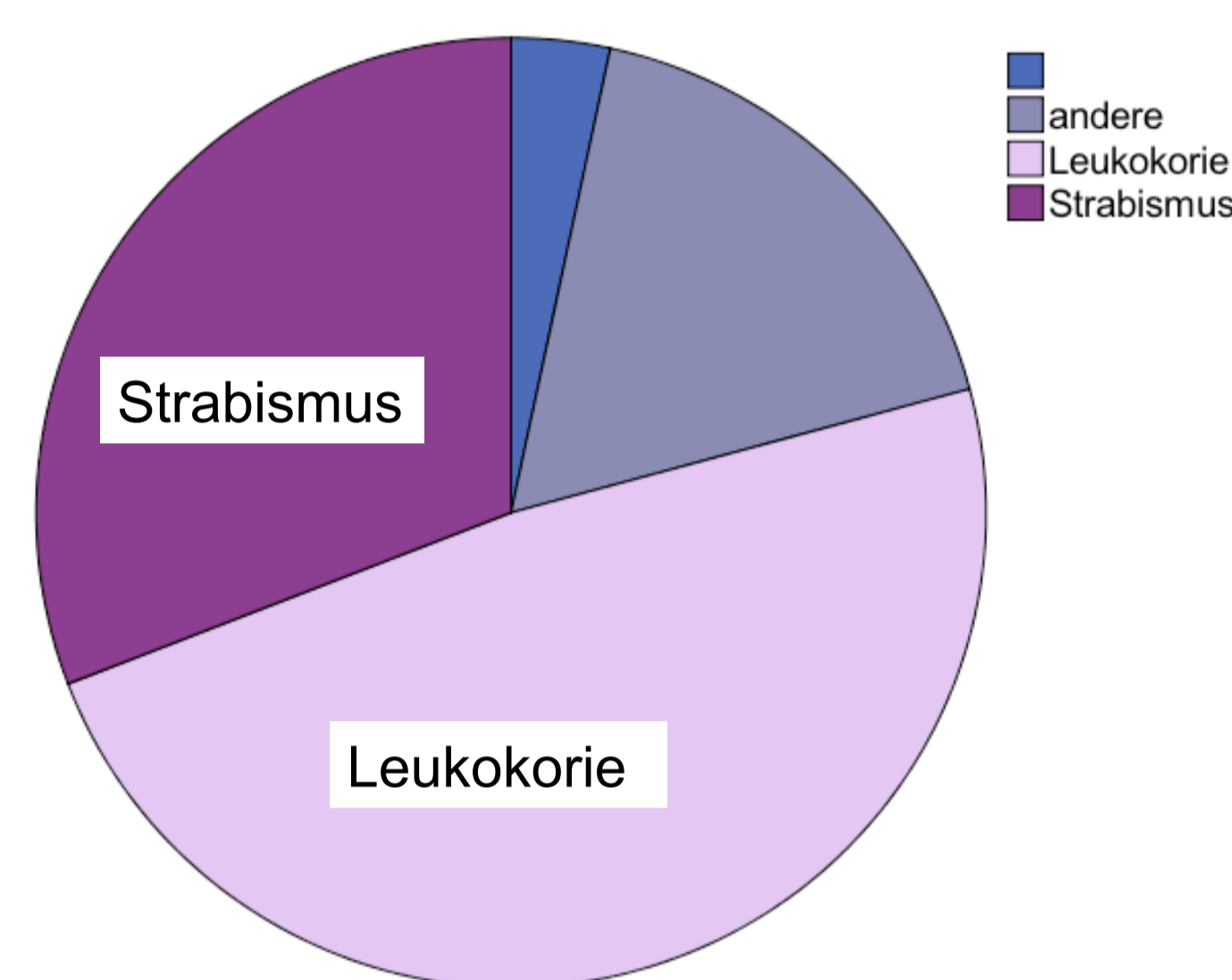


Abb. 2: Symptome bei Erstdiagnose

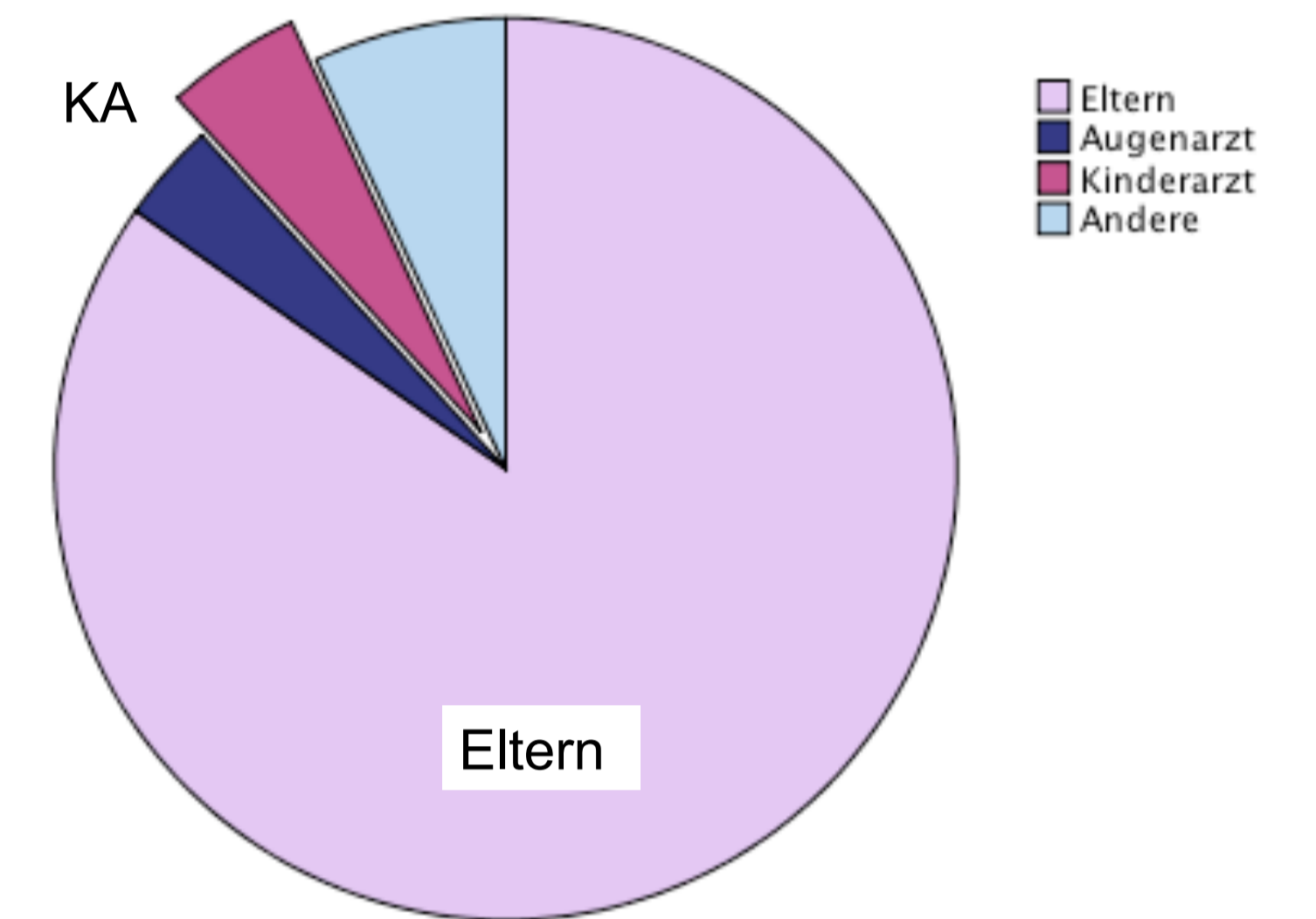


Abb. 3: Ersterkenner der Symptome

Abb. 1: Patientenkollektiv

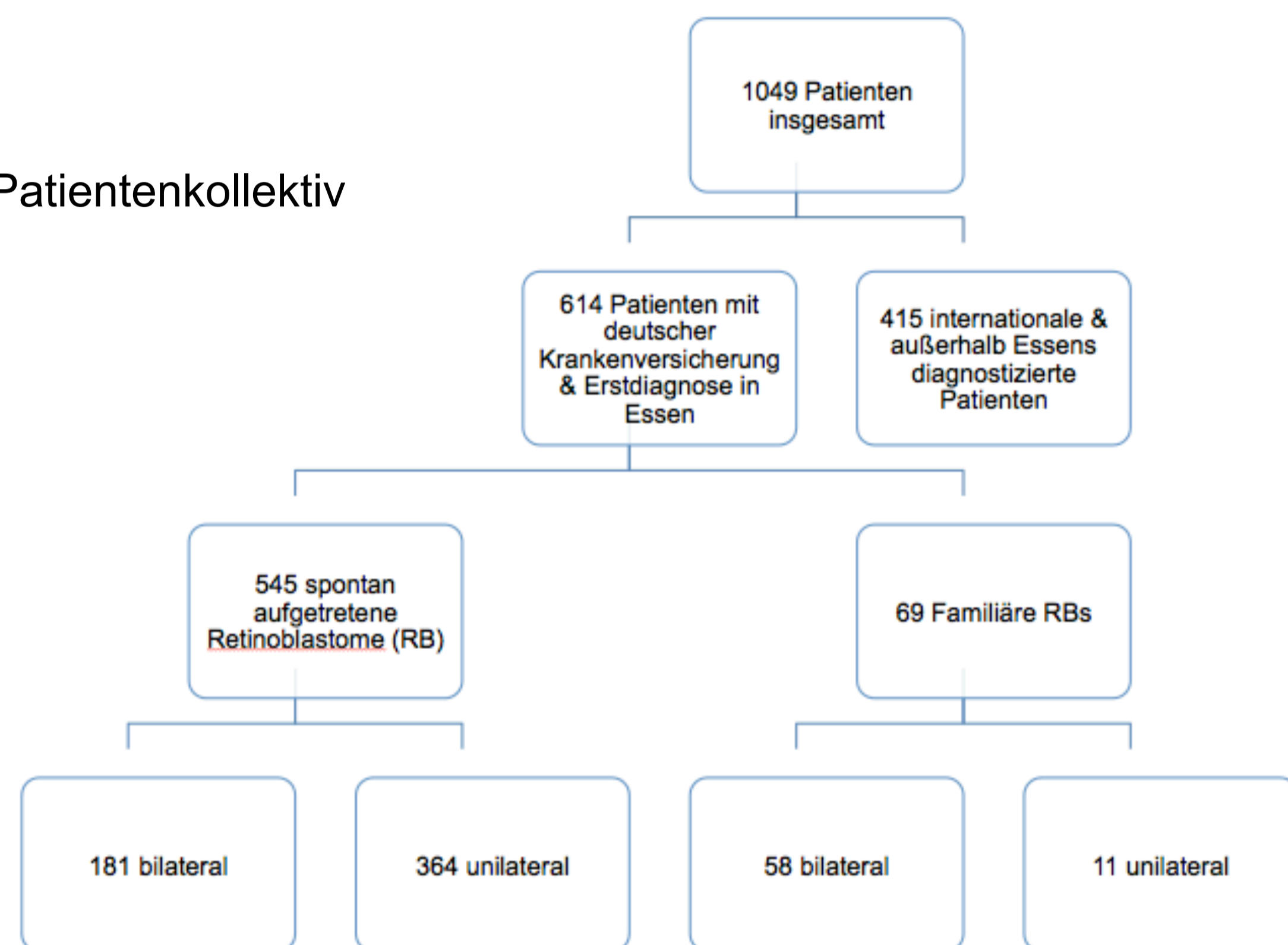


Abb. 4: Leukokorie

Methoden

Es wurde eine retrospektive Datenerhebung von 1049 Patienten mit RB-Behandlung zwischen 1992-2011 in Essen durchgeführt. Für die statistische Auswertung der Daten wurden 614 Patienten berücksichtigt, die die Einschlusskriterien (Erstdiagnose RB in Essen, deutsche Krankenversicherung) erfüllten (Abb.1). Unterteilt wurden die Daten in familiär und sporadisch aufgetretenes RB. Die Gruppe der Patienten mit sporadisch aufgetretenem RB wurde wiederum in zwei Kohorten (1992-2001 und 2002-2011) geteilt und verglichen.

Ergebnisse

In beiden Kohorten waren die häufigsten Symptome Leukokorie und Strabismus (Abb. 2+4), welche zum größten Teil von den Eltern bemerkt wurden (Abb. 3). Der Vergleich der zwei Kohorten (Erstdiagnose 1992-2001 und 2002-2011) wies bezüglich der Kriterien Diagnoseintervall (Abb.5A), Stadienverteilung (ICRB = International Classification of Retinoblastoma) (Abb. 5B), Verlust eines Auges (Abb. 5C) und Überleben keine signifikanten Unterschiede auf. Fünf Patienten (0,9%) sind verstorben (Abb. 5D).

Schlussfolgerung

Die Erhebung zeigt die sehr gute Überlebensrate bei RB-Erkrankungen in Deutschland. Allerdings hat das Diagnoseintervall sich in den letzten 20 Jahren für das RB nicht signifikant verändert. Eine gezieltere Erhebung der Anamnese und Symptome bei der U-Untersuchung könnte zur Verbesserung der Früherkennung des RBs und damit zum Erhalt von Augen und Sehfunktion beitragen.

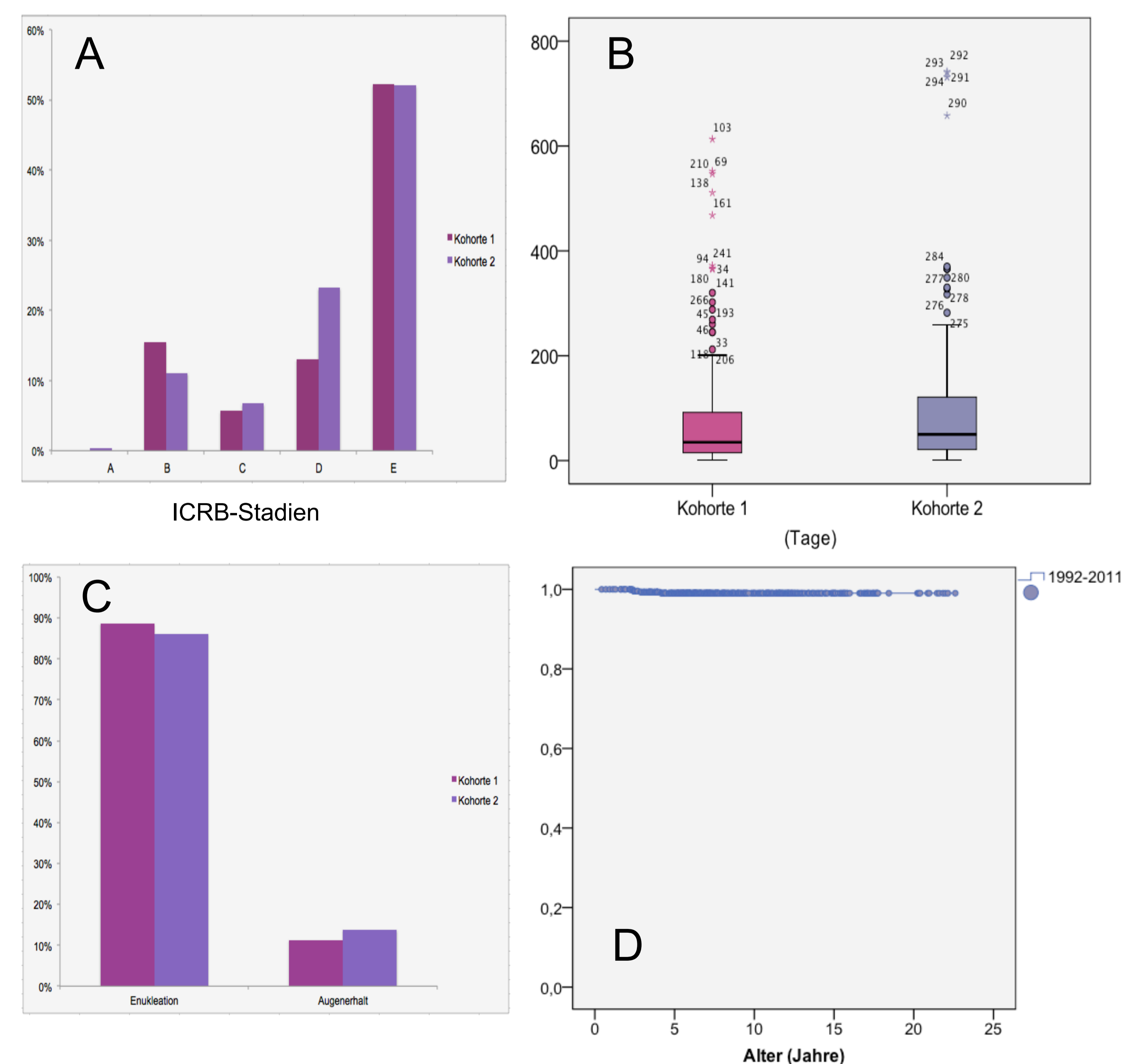


Abb. 5: Vergleich zwischen Kohorte 1 (ED 1992-2001) und Kohorte 2 (ED 2002-2011). A: Tumorstadien nach ICRB B: Diagnoseintervall C: Augenerhalt D: Kaplan-Meier Kurve des Overall Survival (beide Kohorten)